

Verbotene Outings von Lehrer/innen

Beitrag von „Meike.“ vom 2. Mai 2008 10:31

Zitat

Anders als viele Vorredner sehe ich aber nicht, dass sich die Frage "Outing oder nicht" überhaupt stellt. Wenn sich dein Freund auf den Weg zur Geschlechtsumwandlung gemacht hat, dann befindet er sich jetzt ohnehin in einem Zwischenstadium. Anders als Homosexualität lässt sich Transsexualität nicht im Privaten lassen, denn die sichtbare Veränderung des Körpers und der Lebensweise ist ja Ziel des Spiels!

Vielleicht habe ich mich missverständlich ausgedrückt ... Natürlich kann ein transsexueller Mensch seine 'Transformation' nicht geheim halten, es sei denn er will dauerhaft ein Doppelleben führen. Wenn er/sie als Frau leben will, muss sie das öffentlich tun.

Mir ging's eher um das "wie" des Öffentlichmachens. Ich glaube, dass ein outing im Sinne eines "hört mal alle her" insofern das falsche Signal ist, als man dem Ganzen damit den Status des Verkündigungswürdigen gibt, also des Extraordinären" (Absonderlichen?).

Einfach langsam in der Schule die Frauenrolle zu übernehmen und zu erwarten, dass die Schüler die Toleranz, die sie als hoffentlich nicht nur Lippenbekenntnisse in diversen Aufsätzen und Diskussionen in fast allen Fächern von sich geben, in der Praxis gefälligst einfach mal ausüben, wäre mir persönlich der liebere Weg.

Ob das nur mein Wunschdenken ist und dass das in bestimmten Schulformen, vielleicht in allen, sehr schwer umsetzbar ist, sei mal dahin gestellt.

Es käme vielleicht auf einen Versuch an?

Ich denke aber, je mehr homo- und transsexuelle Menschen ihr so-Sein verheimlichen, desto länger wird es dauern, bis man das gar icht mehr verheimlichen muss. Klar - die die ihre Nase da vorreitermäßig in den Wind stecken, trifft der Gegenwind erstmal am härtesten. Nicht jeder eignet sich als Wegbereiter für kommende Generationen (ich weiß auch nicht, ob ich mehr am Verheimlichen oder am Durchstehen der Reaktionen leiden würde, wenn ich die Entscheidung treffen müsste)...